

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft in Bern  
**Band:** 7 (1950)

**Artikel:** Die Flysch- und Parantochthonzone des oberen Engelbergertales  
**Autor:** [s.n.]  
**Vorwort:** Vorwort  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-319448>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

J. SCHUMACHER

## Die Flysch- und Parautochthonzone des oberen Engelbergertales

### Vorwort

Die vorliegende Publikation stellt den mit Ergänzungen versehenen Auszug einer 1941 von der philosophischen Fakultät II der Universität Bern auf Antrag von Herrn Prof. Dr. P. A r b e n z genehmigten Dissertation dar. Die Form eines Auszuges mußte gewählt werden, weil der Druck der gesamten Arbeit aus finanziellen Gründen nicht möglich war.

Die Anregung zur Untersuchung des Gebietes stammt von meinem hochverehrten, 1943 leider verstorbenen Lehrer, Herrn Professor Dr. P. A r b e n z . Er wußte, daß es in dieser Flyschzone noch manches Rätsel zu lösen gab. Für sein Interesse, das er bei der Durchführung der Arbeit bekundete, bin ich Herrn Prof. A r b e n z zu herzlichem Dank verpflichtet.

Grundlage der nachfolgend dargelegten Stratigraphie der südhelvetischen Nummulitenkalke sind die Forschungen von Herrn Professor Dr. W. L e u p o l d . Herr Prof. L e u p o l d hat schon mehrere Arbeiten über die Flyschbildungen der Schweizeralpen verfaßt. Paläontologische und stratigraphische Studien in der Aquitaine und im Vicentin ermöglichten ihm eine subtile Gliederung der ostschweizerischen Nummulitenkalke und eine zeitliche Fixierung der einzelnen Horizonte. Die von Herrn Prof. L e u p o l d unternommene Revision der Nummuliten war, wie aus seinen Publikationen hervorgeht, schon zu Beginn unserer Arbeit sehr weit gediehen. Ich hatte Gelegenheit, in das seit 1938 vorliegende, umfangreiche Manuskript über das alpine und außeralpine Nummulitikum Einsicht zu nehmen. Auch war mir die große Nummuliten- und Handstücksammlung jederzeit zugänglich. Bei der oft heik-

len Bestimmung der Nummuliten und anderer Foraminiferen stand mir Herr Prof. L e u p o l d ratend zur Seite. Für all dies spreche ich ihm hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Zu herzlichem Dank verpflichtet bin ich ebenfalls Herrn Dr. W. B r ü c k n e r. Als ausgezeichneter Kenner der parautochthonen Region des Schächentals, deren Detailkartierung er während vieler Jahre durchführte, war er besonders berufen, mir hinsichtlich der Stratigraphie der parautochthonen Schuppen wertvolle Anregungen und Ratschläge zu erteilen. Herr Dr. B r ü c k n e r hatte ferner die Freundlichkeit, mir Einsicht in das Manuskript seines 1942 an der 58. Generalversammlung der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft in Sitten gehaltenen Vortrages, betitelt «Beobachtungen über den Aufbau der ultrahelvetischen Flyschzonen in der Zentralschweiz», zu gewähren.

Herr Prof. Dr. H. H u t t e n l o c h e r war so gütig, mir bei der mikroskopischen Untersuchung der exotischen Blöcke aus dem Glarnerflysch und der kristallinen Gerölle aus dem Gruontalkonglomerat tatkräftig zur Seite zu stehen, wofür ich ihm bestens danke.

Wertvolle Anregungen in bezug auf tektonische Probleme gewann ich in Diskussionen mit Herrn Prof. Dr. H. G ü n z l e r - S e i f f e r t.

Zu mehreren Malen traf ich mit meinem Studienfreund E u g e n W e b e r am Jochpaß zusammen, wo er Detailkartierungsarbeiten ausführte. Während meiner Vergleichsstudien im südlichen Glarnerflysch war er so gütig, mich etliche Tage zu begleiten und mir einige seiner im Glarnerland gemachten, wichtigen Entdeckungen zu zeigen.

Herr Prof. Dr. J. C a d i s c h, Nachfolger von Herrn Prof. A r b e n z, war so freundlich, den Auszug zu prüfen, wofür ich ihm bestens danke.

Dem Präparator des Geologischen Institutes, Herrn A. S o m m e r, schulde ich großen Dank für seine mir in praktischer Hinsicht stets bereitwilligst geleistete Hilfe sowie für die Anfertigung zahlreicher Photographien.